

# Über die Zukunft in Bayern reden

Koschyk: CSU wird sich gegen Privatisierung des Wassermarktes wehren – Landfrauen fordern „Alltags- und Lebensökonomie“ als Schulfach

## GÖßWEINSTEIN

Beim traditionellen Neujahrsempfang der CSU Gößweinstein unter dem Motto „Im Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern“ war das Gasthaus Zur Fränkischen Schweiz in Gößweinstein voll besetzt. Der Ortsvorsitzende der CSU Hannörg Zimmermann konnte Staatssekretär Hartmut Koschyk, Landtagsabgeordneten Eduard Nöth und Forchheims Oberbürgermeister Franz Stumpf willkommen heißen.

Bürgermeister Georg Lang verwies unter anderem auf die finanziell notwendige Schließung des Hallenbades und die anstehenden Investitionen für die Kinderkrippen in Gößweinstein und Wichenstein.

Anschließend warb Kreisbäuerin Rosi Kraus für die Einführung eines eigenständigen Unterrichtsfaches „Alltags- und Lebensökonomie“ an bayerischen Schulen. Die Landfrauen im Bayerischen Bauernverband setzen sich dafür ein, dieses Fach zur Pflicht zu machen. Die Kreisbäuerin betonte, dass hauswirtschaftliche Kenntnisse nicht mehr selbstverständlich wie früher im Elternhaus vermittelt werden. Der Lernort Familie habe an Bedeutung verloren, was weitreichende Folgen für die

gesamte Gesellschaft habe. Eine Vermittlung von Alltagskompetenzen in der Schule durch die Einführung eines eigenständigen Unterrichtsfaches sei daher unabdingbar.

Stumpf hob die Bedeutung der Bezirksregierungen für die Durchsetzung der ländlichen Interessen hervor. Mit Blick auf die Finanzkrise in Europa stellte Koschyk die Bedeutung einer stabilen Euro-Währung heraus. Nachdem die amerikanische Dominanz in der Welt zu Ende gehe, würden starke Ausgleichspole dringender denn je benötigt. Europa und der Euro würden weltweit bei der Stabilisierung des sozialen Friedens und bei der Krisenbewältigung helfen. Auch wenn derzeit in Europa ein wirtschaftliches Ungleichgewicht herrsche, könnten die Mitgliedsstaaten aus eigener Kraft das notwendige Gleichgewicht wieder herstellen, so Koschyk. Neben der europäischen Finanz- und Währungspolitik ging er auch auf den kommunalen Finanzausgleich zur Stärkung der Infrastruktur und der Unterstützung der Bevölkerung ein. Durch den kommunalen Finanzausgleich unterstützt die Bundesregierung den Erhalt des Kultur- und Landschaftsraumes in Deutschland. Durch die Entlastung der Kommunen



Hartmut Koschyk, Eduard Nöth, Rosi Kraus, Benedikt Graf Bentzel, Franz Stumpf, Hannörg Zimmermann und Georg Lang reden über die Zukunft. Foto: Weichert

können diese eine gesunde Haushaltslage erreichen. Angesprochen auf die aktuelle Diskussion zur Liberalisierung des Wassermarktes in Deutschland, stellte Koschyk klar, dass dies mit der CSU nicht zu machen sei.

Abschließend skizzierte Nöth die aktuelle Haushaltslage in Bayern. Durch die CSU in Bayern erfolge seit Jahren ein Schuldenabbau. Durch den Dreiklang „Zuhören – Verstehen – Handeln“ stehe Bayern mit einer positiven Bilanz da, habe eine sehr hohe Qualität an Bildung und warte mit sehr guten Arbeitsmarktzahlen auf. Damit das so bleiben kann, müssten Instrumente wie der Länderfinanzausgleich neu geregelt werden. Von den derzeit circa acht Milliarden Euro im Länderfinanzausgleich werden 50 Prozent von Bayern getragen.

Eine Fortführung dieser Praxis würde zu einem Schuldenaufbau in Bayern führen, so Nöth. Daher wird Bayern gegen die Praxis Klage einreichen. Für Bayern sieht Nöth zwei Hauptthemen, die in naher Zukunft zur Sicherung der sozialen Gerechtigkeit im Fokus stehen müssen. Dies sind die Fortsetzung einer sozialen Marktwirtschaft mit gerechten Löhnen und die Beibehaltung von bezahlbarem Wohnraum in allen Teilen des Landes. tw